

BALANCEAKT

Vor 150 Jahren wurde Ignaz Vinzenz Zingerle (1825–1892) zum ersten Germanistikprofessor Innsbrucks. Er etablierte die Deutsche Literatur und Sprache als wissenschaftliches Fach – mit Folgewirkungen.

Es war eine umstrittene Entscheidung, doch sie erwies sich als Glücksgriff. Am 18. April 1859 wurde Ignaz Vinzenz Zingerle zum ersten Germanistikprofessor Innsbrucks berufen, acht Jahre zuvor hatte das Unterrichtsministerium die Universität aufgefordert, für die Lehrerausbildung eine germanistische Lehrkanzel zu besetzen. Neuland für die Alma Mater, waren doch zuvor nur vereinzelt Vorlesungen über literarische Themen gehalten worden. Die Professoren entschieden sich einstimmig für einen Mann, der zwar ausgebildeter Mediziner und Lehrer für naturwissenschaftliche Fächer am Innsbrucker Gymnasium war, der aber auch durch sein literarisches Schaffen und seine Arbeit „Über das Drama des Mittelalters in Tirol“ aufgefallen war – Adolf Pichler. Pichler war allerdings auch in Wien aufgefallen, nämlich durch sein Engagement während der Revolution 1848. Vielleicht mit ein Grund, wie der Innsbrucker Germanist Sigurd Paul Scheichl in seinen Streiflichtern „150 Jahre Germanistik in Innsbruck“ vermutet, dass sich die Behörden für Zingerle entschieden.

GRUNDSTEIN & GRUNDILLEMMA

Zingerle jedenfalls, der als Sprachforscher, Literaturhistoriker, Volkskundler und Märchenerzähler stark in die damalige Germanistik eingebunden war, legte sich ins Zeug und referierte schon bald über „Tirols Anteil an der deutschen Nationalliteratur“. Im Zuge seiner wissenschaftlichen Arbeit entdeckte er das mittelalterliche Tirol als wichtige Literaturlandschaft, der Höhepunkt dieser Forschung stammt aus dem Jahr 1877: Zingerle fand das bis heute einzige urkundliche Zeugnis über Walther von der Vogelweide. Auch als Sammler von Tiroler Sagen und Märchen machte sich Zingerle (mit seinem Bruder Josef) einen Namen. Mit seinem Schaffen legte er den Grundstein für die Innsbrucker Germanistik, bescherte ihr aber auch – so Scheichl – ihr bis heute andauerndes Grunddilemma: Die Beschäftigung mit der regionalen Literatur als wichtigem Beitrag zur Tiroler (Kultur-)Geschichte, aber auch als Gefahr der Provinzialisierung der Germanistik. ah 



URSPRÜNGE

Der am am 6. Juni 1825 in Meran geborene Ignaz Vinzenz Zingerle studierte Theologie, war Lehrer und Bibliothekar und genoss innerhalb der damaligen Germanistik hohes Ansehen – nicht nur wegen seiner Sammlung von Tiroler Sagen und Märchen. Zu dieser gratulierte ihm im Jahr 1852 Jacob Grimm, einer der Väter der deutschen Germanistik. Zingerle starb am 17. September 1892 in Innsbruck.

